

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 39 (1963-1964)

**Heft:** 10

**Rubrik:** Leserbriefe

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Leserbriefe

Bitte bestellen Sie Oblt. R. N. in K. meine Gratulation und bringen Sie meine Genugtuung zum Ausdruck für seinen mutigen Schwumm gegen den Strom in der Nr. 7 des «Schweizer Soldat» unter dem Titel «Nochmals Lausanne». Es ist erfreulich, daß heute immer noch eine solche Denkart anzutreffen ist, obschon das Gegenteil viel einfacher wäre, und zwar nicht nur aus Bequemlichkeits-Gründen, sondern weil man sich viele Unannehmlichkeiten vom Leibe hält, indem man einfach seine eigene Gesinnung verkauft oder verschenkt, sei es nun zugunsten eines Reglementes oder eines Vorgesetzten, Arbeitgebers oder Parteibonzen. Es braucht allerdings nicht nur Verantwortungsfreude, sondern auch Mut, eine eigene Meinung heranzubilden und zu vertreten, selbst wenn sie gegen ein Reglement, resp. eine Parteiparole verstößt; ist doch heute bald jeder Schritt auf der Straße reglementiert und der Richter sieht sich verpflichtet, nicht die Moral, sondern die Normen anzuwenden bis zum Widersinn. Der Schalterbeamte sagt leider mit einer gewissen Berechtigung: «Ich brauche keinen gesunden Menschenverstand, ich habe mein Reglement.»

Aber die Leute, welche sich auf diese Weise um das eigene Nachdenken herumdrücken, wissen gar nicht, wie sehr sie damit unsere Abwehrbereitschaft schwächen im heutigen und erst recht im zukünftigen Nervenkrieg, welcher mit raffiniertem Bluff die Denkschwächen in Defaitisten und Ueberläufer verwandelt. Für solche Massenpsychosen ist jeder anfällig, welcher sich die eigene Gedankenarbeit abgewöhnt hat und sich wie ein Stimmvieh einfach eine Weltanschauung vorsetzen läßt. — Freuen wir uns deshalb, daß es in der Schweizerarmee noch Offiziere gibt, welche trotz oder gegen Reglemente selber Entschlüsse fassen und aber auch die Verantwortung dafür übernehmen. Sie geben uns die Hoffnung, daß wir auch in der subversiven Kriegführung, die ja schon begonnen hat, einen Widerstand leisten können, mit dem ernsthaft gerechnet werden muß.

Hptm. V. Sch. in B.

## Literatur

Werner Girbig

### 1000 Tage über Deutschland

J. F. Lehmanns Verlag, München 1963

Diese auf den maßgebenden, insbesondere amerikanischen Quellen beruhende Darstellung schildert die Geschichte der 8. amerikanischen Luftflotte im Zweiten Weltkrieg. Wie die gesamte Luftwaffe der USA mußte auch die 8. Luftflotte zu Beginn des Kriegseintritts der Amerikaner erst aufgebaut werden; sie erwarb sich jedoch in kurzer Zeit einen Namen durch ihre von Großbritannien aus geflogenen Tageseinsätze gegen Deutschland. Sie stellte eine strategische Luftwaffeneinheit dar, die gemeinsam mit der in Italien stationierten 15. US-Luftflotte und der hauptsächlich nachts operierenden RAF den Kampf gegen die deutschen Städte, Industrien und sonstigen Ziele im deutschen Hinterland führte.

Die mit zahlreichen Illustrationen ausgestattete Darstellung Girbigs ist eine reine Tatsachenschilderung. Sie zeigt eindrücklich, wie die Angriffe geplant und unter welchen vielfach schwierigen Bedingungen sie durchgeführt wurden, gleichzeitig legt sie die strategischen Zielsetzungen der Angriffe dar. Das Buch beschränkt sich auf eine sehr sachlich gehaltene Schilderung des äußeren Ablaufs der Einsätze und ihrer technischen Entwicklung, ohne sie jedoch nach ihrer inneren Bedeutung zu werten. Insbesondere bleibt das Buch die Antwort auf die entscheidende Frage nach dem strategischen Wert des Bomberkrieges über Deutschland und seiner Bedeutung für den Kriegsausgang schuldig. Kurz

\*

### Lueg nit verby

Jahr- und Heimatbuch 1964

Habegger, Derendingen, Fr. 2.50

Vor allem den Lesern aus dem Kanton Solothurn und den vielen Solothurnern in der übrigen Schweiz wird dieser Kalender besonders gut gefallen. Der Herausgeber, Albin Bracher, hat es ausgezeichnet verstanden, das Jahrbuch 1964 zu einem richtigen, reich illustrierten Erinnerungswerk der Mobilmachung 1914 zu gestalten. V.

\*

Hans Boesch und Paul Hofer

### Flugbild der Schweizer Stadt

Großformatiges Prachtwerk mit 144 Flugbildern und 11 alten Stadtansichten aus der Topographie des Matthäus Merian des Älteren, Vorwort von Bundesrat Roger Bonvin, Verlag Kümmerly & Frey, Bern, Fr. 58.—.

In Zusammenarbeit mit der SWISSAIR und den Professoren Dr. Hans Boesch und Dr. Paul Hofer, hat der renommierte Verlag Kümmerly & Frey dieses einzigartige, wundervolle Werk herausgegeben. Dieser nach geographischen und geschichtlichen Standpunkten aufgebaute Band vermittelt uns eine überreiche Fülle hervorragender Städteansichten (ergänzt durch zahlreiche Skizzen und Pläne im Text) und aus der Feder beider Autoren werden wir auf leichtfaßliche Art vertraut gemacht mit dem Werden und Wachsen der Schweizer Städte. V.

\*

### Weyers Flottentaschenbuch

46. Jahrgang

Durch seine Aktualität und unbedingte Zuverlässigkeit hat Weyers Flottentaschenbuch im Laufe der Jahrzehnte seines Erscheinens sehr viel Freunde in der ganzen Welt gewonnen.

Die Seekriegsflotten der Welt sind von Jahr zu Jahr durch die unaufhaltsame technische Fortentwicklung und Verfeinerung ständigen Änderungen unterworfen sowohl hinsichtlich der Schiffstypen als auch der Ausrüstung und Bewaffnung.

So dürften die neu aufgetretenen sowjetischen Kampfschiffstypen, Zerstörer, U-Boote und Schnellboote, bewaffnet mit weitreichenden Flugkörpern zur Seezielbekämpfung für die westlichen Marinen eine unangenehme Ueberraschung gewesen sein. Besonders im US-amerikanischen Kriegsschiffbau ist für den scharfen Beobachter eine Unruhe festzustellen, die zunächst besonders durch Be-

## Erstklassige Passphotos

*Pleyer* - PHOTO

Zürich Bahnhofstrasse 104

reitstellen zahlreicher, mit großer Beschleunigung hergerichteter Versuchsschiffe für Flugkörperortung und -verwendung zum Ausdruck kam.

Die auf diesen Schiffen, ebenso wie gleichzeitig auch auf den wirklichen Kampfschiffen eingebauten umfangreichen Antennen- und Radareinrichtungen für die verschiedensten Zwecke sind nicht nur Ausdruck einer laufenden Verbesserung der elektronischen Ortungs- und Feuerleitmittel sondern verändern auch in zunehmendem Maße das konventionelle Schiffsbild.

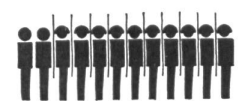
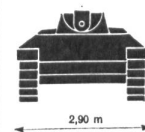
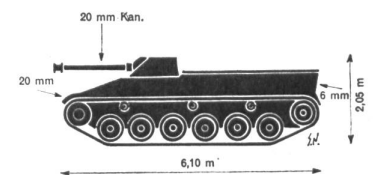
Der neue 46. Jahrgang des Weyers (400 Seiten, 277 Abbildungen, 1268 Skizzen, Preis Plastikeinband DM 48.—, J. F. Lehmanns Verlag, München) gibt über diese interessanten Neuerungen genaue Auskunft. In ausführlichen Listen sind praktisch alle Kriegsschiffe der Welt, vom riesigen Flugzeugträger bis zum kleinsten Wachboot mit ihren technischen Daten enthalten, die durch 1500 Skizzen und Photos, von denen 376 neu aufgenommen sind, ergänzt werden.

Auch die wichtigsten Flugzeugtypen der Marineluftwaffen sind mit Angaben und Skizzen vertreten. Ihnen schließen sich Tabellen der auf See verwandten Flugkörper, U-Bootabwehrmittel und Schiffsgeschütze an.

Das Taschenbuch wurde bis zur Drucklegung laufend verbessert, so daß auch dieser neue Jahrgang wiederum ein aktuelles und unentbehrliches Hilfsmittel für jeden darstellt, der sich über Seekriegführung und Seekriegsmittel unterrichten will. V.

## Panzererkennung

SCHWEIZ  
(Prototyp)



SCHÜTZENPANZERWAGEN MOWAG «PIRAT»  
(Letzte Ausführung)

Baujahr 1962  
Motorstärke 430 PS

Gewicht 18,5 t  
Max. Geschw. 70 km/h